

## Kurzberichte von Förderprojekten aus 2008

Die nachfolgenden Kurzberichte, sollen hier nur als Beispiele dienen. In 2008 wurden insgesamt 60 Förderanträge gestellt, wovon 54 genehmigt wurden mit einem Gesamtvolumen von 26,6 T€. Der Schwerpunkt liegt mit ca. 55% bei Freizeiten/Schullandheimaufenthalten, sowie mit je ca. 13% - 15% bei den drei Gruppen Sportaktivitäten, Geräte/Einrichtungen und Freizeit & Mobilität.

### 1 Freizeiten/Schullandheim

#### 1.1 Freizeitunterstützung Frau Marion E. aus einer Wohngruppe des Rotachheims

Frau E. und einige ihrer Mitbewohner haben eine gelungene, sehr schöne Freizeit hinter sich. Wir waren in Mahlberg im Schwarzwald. Frau E. genoss die Auszeit in vollen Zügen, auch bei unseren Ausflügen war sie immer sehr erfreut und hoch motiviert, egal ob der Tag im Baseler Zoo, in Straßburg oder im Barfußpark verbracht wurde. Frau E. war stets voller Freude und Elan. Ohne die Unterstützung des FK hätten wir Frau E. diesen wunderschönen Urlaub nicht ermöglichen können.

#### 1.2 Kunstbildungswoche "Bonjour - Wie ein König in Frankreich" 08.-15.06.08

Die Malwerkstatt der Behindertenhilfe Wilhelmsdorf lud im Juni auf eine Kunstwerkwoche für Menschen mit Behinderung nach Südfrankreich ein. Ein märchenhaftes Schloss in einer träumerischen Landschaft, dazu echt französisches Essen und reichlich Farbe. Die Aktivitäten der TeilnehmerInnen bezogen sich auf erlebnisorientierte malerische, zeichnerische und Landartbereiche. Sie wurden soweit möglich an verschiedenen inspirierenden Orten als verinnerlichte Erfahrung umgesetzt. Neben Freizeit und Erholung stand das



Bildungsangebot auch zur Beschäftigung von umliegenden kunstvollen Sehenswürdigkeiten, altertümlichen Städtchen, baulichen Besonderheiten, wie z.B. dem welthöchsten Viadukt bei Millau zur Verfügung. Eigene Studien in der Natur mit Acryl, Graphit und Kreiden, daneben freies Malen mit Aquarell am Meer, natürlich ganz Aqua und der Besuch auf eines französischen Biobauernhof mit weißen Kühen, die einen Teilnehmer veranlassten einen malenden Versuch zu wagen, Bodypainting einer Kuh. Daneben der Besuch eines französischen Schrottkünstlers, dessen Schrottpferde auf ihre Funktionalität mit Leiter erprobt wurden, sie hielten stand für ein Foto. Ein mächtigen Eindruck hinterlies wohl auch der Viadukt Millau, den wir bei Tag in Sonne, Nebel, Regen und bei Nacht unter Sternenhimmel erleben durften. Am Ende landeten wir in Albi, einer Stadt mit mächtigen Bauten wie der Basilika, in der wir ein Licht für die Kunstwoche entzündeten. Als besonderes Ereignis und auf Wunsch eines Teilnehmers stand der Besuch des Museums vom französischen Maler und Grafiker des Spätimpressionismus Henri de Toulouse-Lautrec (1864 – 1901) im Programm. Zwischen anderen Weltbumblern eroberten wir uns in Kleingruppen einen Maler auf die ganz eigene Art. Wir genossen die

Tage so zwischen morgendlicher französischer Begrüßung am reichlich gedeckten Frühstückstisch und den Unternehmungen am Tage, als Abschluss das Einfinden am brennenden Kamin eines Schlosses. Die entstandenen Bildwerke wurden im Herbst im Speisesaal Haus Höchsten präsentiert.

#### 1.3 Schullandheimaufenthalt der Unterstufe im Landhaus Eglofs 9.-13.06.08

Die Schüler der sechs Klassen der Unterstufe der HSS/HM hatten eine tolle und sehr erlebnisreiche Woche im Landhaus in Eglofs mit Ausflügen nach Wangen und Isny, sowie ...



... am Spritzbrunnen in Eglofs



... beim Klettern



... beim Schwimmen

#### 1.4 Teilnahme von Peter J. und Kazim P. an Gruppenfreizeit am Lago Maggiore

Die WG19 der Haslachmühle ist eine WG mit intensivpädagogischem Betreuungsbedarf in der 8 erwachsene Männer im Alter zwischen 15 und 43 Jahren leben. Peter ist 38 und lebt seit seiner Kindheit in der Haslachmühle, davon seit etwa 6 Jahren auf der Gruppe 19. Er ist geistig behindert, hat eine Sehbehinderung und Epilepsie. Er ist hörend und nutzt zur Kommunikation verbale, eine sehr schwer verständliche Lautsprache. Peter und seine Angehörigen verfügen über wenig finanzielle Möglichkeiten verfügen, so dass der Freizeitaufenthalt aus eigener Tasche nicht finanzierbar ist. Kazim ist 15 Jahre und lebt erst seit Januar 2008 in der WG19. Kazim ist geistig behindert und schwerhörig. Er nutzt zur Kommunikation die heiminterne Gebärdensprache. Kazim ist auf Grund verschiedener Verhaltensoriginalitäten in die WG19 eingezogen. Hier bestand also Integrationsbedarf. Auf dem Landhaus waren wir sehr überrascht, wie schnell Kazim sich dort eingelebt hatte und er die Freizeit sichtlich genoss. Unser Landhaus liegt wunderschön am Fuß eines Berges inmitten von dichtem Wald und befindet sich etwa 3 km entfernt, bergauf vom Ortskern des kleinen Hafendörfchens Porto Valtravaglia am Lago Maggiore. Ein Tag beginnt meist gegen 7:30 Uhr morgens, wenn die meisten beim gemeinsamen Frühstück sitzen und ausgeschlafen haben. Während dem Frühstück besprechen wir den weiteren Tagesablauf und richten den Proviant für Unterwegs. Dabei werden kleinere Gruppen zusammengestellt, die verschiedene Aktivitäten oder Freizeitangebote wahrnehmen. Diese Gruppen vermischen sich an den anderen Tagen so, dass die Gruppen sich fast immer aus anderen Personen zusammensetzten, die dann eine Aktivität gemeinsam durchführen. Meist sind das dann 3 Gruppen. Eine Gruppe bleibt meist im Haus und auf dem Gelände, und die anderen 2 machen Ausflüge, Wanderungen, Einkäufe oder Ähnliches. Gegen 17.00 Uhr, wenn alle wieder von ihren Ausflügen zurück sind, wird dann gemeinsam das Abendessen zubereitet, was den täglichen Höhepunkt für Alle darstellt.



#### 1.5 Ein Herzenswunsch geht in Erfüllung – Flug ans Meer für drei alte Damen aus dem Rotachheim

Am 06.06.08 sind wir, Lore, Erika und ich (Ulla), mit Frau W. abends von Friedrichshafen nach Santa Ponsa auf Mallorca geflogen. Es war alles sehr aufregend für uns, denn wir drei sind das erste Mal mit einem Flugzeug geflogen, konnten das erste Mal ans Meer und waren gespannt, wie es in so einem großen Hotel sein wird. Durch Verspätung sind wir erst um 21.30 Uhr an unserem Hotel angekommen. Dennoch stand für uns ein Abendessen bereit. Wir hatten ein sehr schönes und sauberes Zimmer im 4. Stock, mit Blick auf einen kleinen Park und dahinter war gleich das Meer. In diesem Park sind viele grüne Papageien frei herumgeflogen. Morgens und abends haben wir uns am Büffet

# Auszug aus dem Geschäftsbericht 2008 des Vorstands: Kurzberichte von Projekten

Zeitraum 01.01. - 31.12.2008 Seite 2 von 4



nehmen können, was wir essen wollten. Auch Obst und Süßspeisen waren immer da. Wir waren jeden Tag am Meer. Sind viel im Ort u. der Umgebung oder Barfuß am Strand gelaufen. Manchmal lagen wir auch nur faul auf den Liegen am Strand. Haben Karten geschrieben, Zeitungen angeschaut oder Karten gespielt. Natürlich waren wir auch im Meer, das Wasser war sehr salzig. Am Dienstag haben wir einen Ausflug ins Marineland gemacht. Da waren Seelöwen, Äffchen, Schlangen, Schildkröten, Pinguine, eine Papageienshow, Seelöwen- und Delphinshow zu sehen. Es war wunderschön. Die Delphine haben gesungen, getanzt, sind hoch aus dem Wasser durch einen Reifen gesprungen und haben einen Mann aus dem Wasser in die Luft gehoben. Auch haben die Delphine die Zuschauer nass gespritzt, zum Glück saßen wir nicht ganz am Becken. Am Mittwoch hatten wir auch ein Gewitter. Aber das war nicht schlimm, denn es war trotzdem warm. Abends hatten wir auch ab und zu Programm im Hotel. Einmal waren zwei Artisten aus einem Zirkus da und haben viele Kunststücke vorgeführt. Im Hotel waren sie alle sehr nett zu uns. Auch unsere Betten brauchten wir nicht selber machen, denn jeden Tag kam eine Putzfrau und hat uns alles ordentlich gemacht.



## 1.6 Kurzfreizeit im Pfälzer Wald vom 22.-25.05.08 - Thomas F., Walter S., Sandra F.

Ich möchte mich im Namen von Sandra F. von der WG 10 ganz herzlich für die Finanzierung ihres Anteils an unserer Kurzfreizeit bedanken, die uns in den Pfälzer Wald geführt hat. Unser Bewohner, Herr Thomas F. ist manchmal ein schwieriger Zeitgenosse, vor allem wenn es ans Verreisen geht. Deshalb nehmen wir schon seit vielen Jahren seine langjährige Freundin Sandra F. mit in unsere 10-tägige Freizeit nach Südtirol. Vor 3 Jahren nun haben wir eine nette Tradition begonnen, nämlich, dass wir über Fronleichnam 4 Tage nach Weidenthal im Pfälzer Wald fahren, wo wir in einer Ferienwohnung wohnen und von den Eltern von Thomas und von seinem Lieblingsonkel, die beide mit ihrer Familie ganz in der Nähe wohnen, zum Essen eingeladen werden. Zum Mittagessen am Samstag hat uns die Tante bekocht und Sandra bekam ein nettes Blüschchen geschenkt, nachmittags waren wir dann bei den Eltern beim Kaffeetrinken, Sandra wurde mit Schmuck behängt, später sind wir dann mit der S-Bahn zurück in die Ferienwohnung gefahren, wo wir draußen unser Abendbrot einnahmen, der Abend für die 2, samt dem begleitenden 3. im Bunde, Uwe, klang dann im Bett beim TV und Chips aus. Am nächsten Mittag hat uns die Großfamilie in den Pfälzer Wald eingeladen, wo wir in einem Berggarten allerhand Pfälzer Spezialitäten probieren durften. Wie man auf den beiliegenden Fotos unschwer erkennen kann, waren sowohl Sandra, als auch Thomas bester Laune. Den Abschiedsschmerz von Thomas am Sonntag vor der Heimfahrt mit dem Mietwagen konnte Sandra mit ihrer Zuneigung zu Thomas zum Glück auch etwas abmildern. Auf jeden Fall hat es uns allen gut gefallen und ich habe mich gefreut, dass alle Teilnehmer unisono gebärdet haben, dass sie nächstes Jahr wieder dabei sind. Nochmals an den Förderkreis vielen Dank für den Zuschuss für Sandra, die etwas knapp bei Kasse ist, weil sie ja auch noch die alljährliche Herbst-Freizeit ihrer WG finanzieren muss.

## 2 Sportaktivitäten

### 2.1 Erlebnispädagogische Maßnahme im Juni 2008 in Sonthofen



Im Juni machten wir (20 Teilnehmer und 8 Betreuer) uns auf um im Allgäu eine unvergessliche Woche zu erleben. Mit Bus und Zug ging es am Montagmorgen los. Zug fahren ist an sich ein Erlebnis, besonders bei den knappen Umsteigezeiten, bei denen möglichst keiner verloren gehen sollte. Aber gut organisiert kamen wir vollzählig in Sonthofen an. Die letzten 4 Kilometer ging es per Pedes an der Iller entlang zu unserem Lager, wo schon die Begleitfahrzeuge mit unserem Gepäck und vor allem mit Proviant warteten. Gut gestärkt bezogen wir unsere Hütten. Zwei Herausforderungen warteten an diesem Tag noch auf uns. Zuerst ein Seilaufzug, bei dem einer eingebunden wird und dann vom Rest über eine Umlenkung in die Höhe gezogen wird. Und da dabei gerannt werden muss, was das Zeug hält, bekommt der Aufzug ordentlichen Speed und die Mannschaft ist zum Schluss ganz schön ausgepowert. Es macht aber einen wahnsinnigen Spaß, und es ist unglaublich, was für Kräfte entwickelt werden können, wenn alle zusammen arbeiten.



Am nächsten Tag war erst mal Arbeit angesagt. Wir teilten uns in Fünfer-Teams auf. Wobei jedes Team ein Floß aus Autoschläuchen, Brettern und Seilen bauen musste. Teamarbeit war auch nötig um die Boote zur Iller zu tragen. Und natürlich auch um diese auf dem Fluss zu manövrieren. Spannend war es dann auch zu sehen, ob die Flöße auch wirklich halten. Aber dank guter Teamarbeit wurde es eine erfolgreiche, und im wahrsten Sinne des Wortes, eine feucht-fröhliche Fahrt.

## 3 Geräte, Einrichtungen

### 3.1 Holz-Spiel-Bau-Haus für die Heimsonderschule Haslachmühle (zur allgemeinen Verwendung)



Nur durch die gemeinsame Unterstützung durch die Behindertenhilfe, den Förderkreis und die aktive Mitarbeit von Mitarbeitern und Bewohnern kam dieses Projekt in 2007/8 zustande. Ein Spielehaus, das so richtig zum Spielen und Bauen einlädt.



### 3.2 Hollywoodschaukel für eine Wohngruppe im Rotachheim/Wilhelmsdorf

Hiermit möchten wir uns für die großzügige Spende für unsere Hollywoodschaukel bedanken. Die Schaukel steht nun im Garten der Gruppe 8. Die Bewohner nutzen die Hollywoodschaukel mit viel Freude, sie genießen die gleichmäßigen Schwingungen der Schaukel. Nun haben unsere Bewohner in ihrem eigenen Garten eine wahre Ruheoase, in der sie schöne Nachmittage und sonnig-warme Wochenenden verbringen dürfen. Daher möchte ich mich im Namen der Bewohner und des ganzen Teams bedanken, ohne ihre großzügige Unterstützung wäre uns eine solch schöne Investition verwehrt geblieben.



# Auszug aus dem Geschäftsbericht 2008 des Vorstands: Kurzberichte von Projekten

Zeitraum 01.01. - 31.12.2008 Seite 3 von 4



## 3.3 Anschaffungen für zwei Bewohnerinnen im Rotachheim

Frau M. freut sich nun sehr über ihren neuen Sessel, der ihr Zimmer noch verschönert. Wir konnten auf Grund eines Angebotes den Sessel günstiger kaufen als vorgesehen war. Ebenso freut sie sich sehr über ihren neuen CD-Radio-Recorder. Nun kann sie endlich ihre geliebte Volksmusik in ihrem Zimmer hören, mitsingen und sich zur Musik bewegen, was ihr sehr viel Freude macht.

Frau P. brauchte dringend einen neuen Teppich. Sie hatte bisher nicht die finanziellen Mittel einen neuen zu kaufen. Sie freut sich sehr über ihren schönen blauen Teppich, der ihr Zimmer viel freundlicher und frischer erscheinen lässt. Ihre neue Kommode ist ebenfalls eine große Bereicherung für ihr Zimmer.

## 3.4 Beamer für das „neue“ Kino des Rotachheims in Wilhelmsdorf

Wir vom Kinoteam hatten im Frühjahr die Idee, unsere Technik im neu eingerichteten Kino deutlich zu verbessern. Denn, das Angebot wird rege angenommen und ist eine gute Möglichkeit untereinander in Kontakt zu kommen. Die Anfänge des



Kinos in der Zuszdorferstrasse waren: Bei eBay ersteigerte Kinossessel, eine weiß gestrichene Wand und ein geliehenes Gerät für die Vorstellung. Dass unser Förderantrag so schnell und wohlwollend bearbeitet wurde, damit hatten wir nicht gerechnet. Unser Raum konnte durch ihre Unterstützung deutlich komfortabler werden. So wurden vom Haus die Stühle finanziert, die Mitarbeiter haben in Eigenleistung die Leinwand angebracht und den von Ihnen bezuschussten Beamer an der Decke aufgehängt; und die erste Vorstellung konnte schon stattfinden. Wir freuen uns schon auf die regelmäßigen Kinoterminen im Herbst und

Winter.



## 4 Geschwisterseminare

Ziel der Angebote ist es, den Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit zu geben, sich ohne ihre Eltern und ohne ihre behinderten Geschwister ungezwungen zu treffen, miteinander ins Gespräch zu kommen, etwas Tolles zu erleben und dadurch zu erkennen: „Wir sitzen alle in einem Boot!“. Angebote für diesen Personenkreis fallen nicht in die refinanzierten Aufgaben der stationären und ambulanten Behindertenhilfe, auch nicht in die Jugendhilfe. Der Förderkreis unterstützte daher diese Arbeit, die den Kindern und Jugendlichen, deren Eltern und letztlich auch den behinderten Geschwistern zugute kommt.

### 4.1 Geschwisterseminar „Segeln auf dem Bodensee“ – Deckung des Fehlbetrags + Bezuschussung von 2 Teilnehmern

*Ein kurzer Auszug aus dem Freizeittagebuch:* ... Friedericke strahlt: „Wenn ihr meint, ich käme noch wegen meiner Schwester her, Pech gehabt. Nach vier Segeljahre, ich genieße einfach die Tage. Urlaub pur. Und ich fahre jedes Jahr heim, bin dankbar, wie gut es uns in unserer Familie geht und mir auch. Ist ja echt daneben, aber die Schicksale der anderen, die rücken meine, manchmal innerlich verärgerte Grundhaltung meiner Schwester gegenüber wieder zurecht – und gegenüber den Eltern. Also, mir geht's echt sau gut und seit Regina mir beigebracht hat, dass ich dafür kein schlechtes Gewissen haben muss, dass es anderen noch schlecht geht, seither geht's mir gut. Für die anderen seid ihr Mitarbeiter ja schließlich da.“ Sagt sie lachend. „Und mir tut's gut, deine fröhliche Art zu erleben.“ meint Sabine zu Friedericke, „Sorry, aber da bist du mir einfach Vorbild, da will ich auch hinkommen.“ Friedericke: „Ist das dein Ernst? Ich ein Vorbild für dich?“ Mehr kann sie nicht sagen ... **Der FK hat hier einen Fehlbetrag übernommen, sowie die Teilnahme von 2 Geschwistern bezuschusst!**

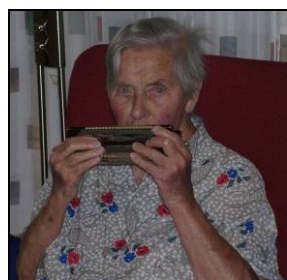
## 5 Freizeit & Mobilität als Gemeinschaftsprojekt mit Aktion Mensch (bis 3/08)

### 5.1 Ehrenamtliche Tätigkeit von Frau M. – zusätzliches Freizeitangebot für BewohnerInnen des Rotachheims

Vier Bewohnerinnen konnten in regelmäßigen Abständen Mobilität und Freizeitgestaltung verbinden. Frau Carmen M. hatte sich für jeden Termin aus dem vorgegebenen Rahmen immer etwas Originelles einfallen lassen. So konnte Frau Margarete B. einen Ausflug mit Spaziergänge und Tierbesichtigung, sowie eine Fahrt nach Friedrichshafen genießen. Viermal gab es eine Überraschung für Frau Elisabeth P., die jedes Mal voller Begeisterung nach Hause kam. Sie liebt Ausflüge und dabei läuft sie auch gerne weite Strecken spazieren. So konnte Frau P. die Aussicht vom Höchsten genießen, aber auch ein Stadtbummel in Ravensburg war erlebnisreich, weitere zwei Ausflüge mit Tierbesuchen. Frau Eva F. konnte trotz anfänglicher Unsicherheit sich einlassen mit Frau Carmen M. mitzufahren. Beim ersten Ausflug ging es nach Danketsweiler um Hirsche anzuschauen und anschließend Weihnachtsbrötle zubacken. Nachdem Frau F. viel davon auf der Gruppe erzählte, konnte noch ein zweiter Ausflug abgemacht werden. Im Dehner hat sich Frau F. viele der Kleintiere angeschaut und war sichtlich beeindruckt über die Hasen, Vögel und Terrarientiere, dass sie nebenbei eine weite Strecke gelaufen ist war, dann nicht schlimm für sie. Frau Rita E. konnte ebenfalls zwei Ausflüge mitmachen. Sie ist gerne unterwegs und genießt natürlich die Einzelbegleitung. Frau E. wollte einmal in aller Ruhe nach Ravensburg zum Einkaufen und einmal ist sie mit nach Bavendorf, um die Tiere zu besuchen. Auch Rita E. war gespannt ohne Gruppenbetreuerinnen wegzufahren. Wir waren sehr dankbar, jemand gefunden zu haben, der sich mit Herzerkrankungen, Osteoporose und der Multimorbidität auskennt. So ist es uns leichter gefallen, auch die herzkranken Bewohnerinnen teilnehmen zu lassen, und im Gegenzug war es auch für Frau Carmen M. keine Überforderung.

### 5.2 Ehrenamtliche Tätigkeit von Frau H. – Musik und Bewegung für Bewohnerinnen des Rotachheims

Frau H., ausgebildete Heilerziehungspflegerin, vollzog in den Wintermonaten von Januar 2008 bis März 2008 jeweils mittwochs eine musi-



kalische Bewegungstherapie bei uns, mit 6 Frauen im Alter von 66 bis 84 Jahren. Dies lag nahe, da Frau H. in Zukunft eine musiktherapeutische Ausbildung absolvieren will. Aufgrund dieser Voraussetzungen waren wir sicher, dass Frau H. dieses Projekt zu unserer Zufriedenheit erfolgreich durchführen wird. Es wurden Lieder gesungen und sich dazu rhythmisch bewegt, was das Ziel des Gedächtnistrainings durch die Liedtexte hat und vor allem Sturzprophylaxe und Stabilisierung der Vitalfunktionen durch die Bewegung. Was uns sehr erfreute, da wir bemerken, dass eine Begeisterung von den jeweiligen Bewohnerinnen ausging. Eine besondere Begeisterung entstand bei der 84-jährigen Frau M., was sich dadurch zeigt, dass sie mit ihrer Mundharmonika enthusiastisch



jedes Lied mitspielte. Ebenso bereitet dieses Training einer Bewohnerin Freude, da sie sich normalerweise nur sehr ungern bewegt, aber von der Musik spielerisch hinreißen lässt, und ohne nachzudenken spontan mitbewegt. Ebenso zeigte sich die Freude der Bewohnerinnen daran, da sie sagten, Frau H. soll wieder kommen. Die Frauen waren oft noch ein, zwei Tage am Singen und Tanzen, da sie von der Musik so begeistert waren, dass sie sie nicht mehr aus dem Kopf bekamen.

### **5.3 Ehrenamtliche Tätigkeit von Fr. E. für einen Bewohner des Rotachheims**

Herrn G. wurde erklärt, dass es in den nächsten Wochen unterschiedliche Angebote im Bereich Freizeitgestaltung geben soll. So haben wir ihn zweimal beim Kegeln im RH begleitet. Herr G. kannte sich erstaunlich gut mit der Kegelbahn aus und er überraschte alle mit seiner Treffsicherheit und er war sehr stolz auf seine Leistung. Abgerundet wurde dieser Tag mit einer Kaffeetafel. Die nächsten Aktivitäten fanden in verschiedenen Schwimmbädern statt, da Herr G. sich dies mehrfach wünschte. So waren wir in der Haslachmühle und im Thermalbad Aulendorf. Herr G. ist ein guter Schwimmer und in der Lage eine Stunde am Stück zu schwimmen. Es war schnell klar, dass die Unternehmungen wichtig sind für ihn, aber fast noch wichtiger sind Kaffee trinken oder vespere je nach Tageszeit. Ein Höhepunkt war der Besuch des Weihnachtsmarktes in Ulm, von dem Herr G. sehr begeistert war. Er zeigte wieder eine erstaunliche Ausdauer und er wollte oft wissen was alles kostet. Da ihm Ulm so gut gefallen hat, fuhren wir ein weiteres mal nach Ulm und machten eine Stadtbesichtigung. Besonders gut gefiel ihm das Fischerviertel mit den Stegen und dass das Wasser so nah an den Häusern vorbei fließt. In der Faschingszeit waren wir auf mehreren Umzügen in der Umgebung. Herr G. hatte unheimlich viel Spaß dabei, er klatschte mit den Händen lachte und heimste viele Süßigkeiten ein, die sofort im Mund verschwanden. Da sich Herr G. sehr für Tiere interessiert, fuhren wir zusammen in die Reutemühle bei Überlingen, einem Haustierpark. Es gab dort viel für ihn zu schauen und er viele Fragen. Eine der immer wiederkehrenden Fragen war, „Was kostet das Tier und werden die Tiere geschlachtet?“. Er zeigte keinerlei Angst vor den Tieren, selbst nicht vor den Kamelen. Alles was zum Streicheln war, wurde auch gestreichelt.

## **6 Freizeit & Mobilität als Projekt des Förderkreises (ab 4/08)**

### **6.1 Ehrenamtliche Tätigkeit von Fr. Olga für eine Wohngruppe des Rotachheims**

Wir hatten insgesamt 37 Stunden, davon haben wir sechs für verschiedene Spaziergänge verwendet; z.B. sind wir ins Ried gelaufen, um Enten zu füttern, haben einen Gottesdienst besucht und nach dem Gottesdienst noch eine Runde gedreht usw. 5 Stunden haben wir mit Geburtstags-, Nikolaus- und Adventsfeier oder Weihnachtssternbasteln verbracht. Die restlichen Stunden waren gefüllt mit Musiktherapie mit Schwerpunkt Bewegungen, um den Frauen mehr Freude am Leben zu geben, Erfolgserlebnisse und ihr Selbstwertgefühl zu stärken, die Psyche durch das Zusammengehörigkeitsgefühl positiv zu beeinflussen, das allgemeine Klima auf der WG, das soziale Verhalten, die gesundheitlichen Zustände durch verschiedene den Frauen angemessene körperliche Übungen und die Beziehung zwischen den Frauen zu verbessern, Förderung des Gedächtnisses (Singen der Lieder, Aufsagen der Gedichte, Erlernen neuer Instrumenten und Spiele), die Frauen haben gelernt, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

### **6.2 Ehrenamtliche Tätigkeit von Fr. Raili E. für einen Bewohner des Rotachheims**

Ich habe Herrn G. im Rahmen des Projektes Freizeit & Mobilität sehr oft besucht. Da Herr G. in letzter Zeit in vielen verschiedenen Krankenhäusern war, wurde bei ihm dieses Projekt in Krankenhausbesuche umgesetzt. Ich denke es hat Herrn G. sehr gut getan in einem sehr schwierigen Lebensabschnitt viel Beistand zu haben. Daher war dieses Projekt sehr gut und hat Herrn G. auch viel geben können so hatte er steht's eine Schulter zum Anlehen und eine Hand zum festhalten.

### **6.3 Ehrenamtliche Tätigkeit von Fr. Raili E. für eine Bewohnerin des Rotachheims**

Seit Oktober dieses Jahres gehe ich mit Fr. G. spazieren. In einer WG ist es Fr. G. nicht möglich, ihr Tempo selbst zu bestimmen, daher genießt sie es sehr, wenn sie im Rahmen des Förderprojektes ihr eigenes Tempo bestimmen kann. Fr. G. liebt die Sonne. Daher war Sie immer sehr erfreut über einen schönen Spaziergang durch das Pfrungener Ried, um die letzten sonnigen Herbsttage in vollen Zügen zu genießen, auch vereinzelte Sonnenstrahlen bei Spaziergängen im Schnee machten ihr große Freude. Fr. G. hat sich auch immer wieder gefreut, wenn wir gemeinsam im Dorf waren und sie dort in einem Cafe oder einer Gaststätte pausieren konnte, um eine Cola zu trinken. Sie genoss es auf einer Bank im Ried zu sitzen und Rast zu halten.

### **6.4 Ehrenamtliche Tätigkeit von Fr. W für eine Bewohnerin des Rotachheims – Begleitung zur Bücherei**

Fr. F. hat Fr. W. regelmäßig in die Bücherei begleitet. Unserer Bewohnerin geht sehr gerne in die Bücherei, dort kann sie Bücher ausleihen, die sie in ihrer Freizeit gerne anschaut und noch zusätzlich mit anderen Menschen kommunizieren. Ihr ist dies sehr wichtig, da sie so die Möglichkeit hat am täglichen Leben außerhalb der WG teilnehmen zu können (sie sitzt gerne vor allem im Sommer draußen am Gehweg und beobachtet was und wer kommt um zu reden). Dass dies Hildegard wichtig ist, erfahren wir dann auch, wenn es durch Ferien ausfällt und sie es nicht verstehen kann, dass sie heute nicht in die Bücherei gehen darf.